



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Detailbuch zu den architektonischen Ordnungen der
Griechen, Römer und neuern Baumeister**

Mauch, Johann Matthäus von

Potsdam, 1853

Gemalte Verzierungen. Blatt 4.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-67040](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-67040)

Das Cimatum des Deckels war mit Herzblättern, und der äußerst fein profilirte, unterschrittene Echinus mit den Agavenblättern bemalt, deren Form mit dem Profil in wechselseitiger Harmonie steht. Der Eier- und Perlstab sind skulptirt, und waren ursprünglich ebenfalls bemalt und theils vergoldet. An ältern dorischen Monumenten kommen, meines Wissens nach, keine skulptirte Gliederverzierungen vor. Das Pilasterkapital vom Parthenon ist der Repräsentant einer vollständig ausgebildeten Gattung, zu welcher das Pilasterkapital vom Tempel der Nemesis zu Rhannus, architektonische Ordnungen Taf. 10. und das vom Tempel der Minerva auf dem Cap Sunium zu zählen sind. Alle zeigen bereits eine Annäherung an jonische Weichheit und größeren Reichthum.

Eine andere ebenfalls ausgebildete Gattung wird repräsentirt durch

das Pilaster-Kapital an den Propyläen zu Athen.

Dieses zeigt den untern Theil, den Hals des Kapitäl, mit drei Leisten gebunden; diese einfache Anordnung bewahrt dem Kapital ganz besonders einen feinen streng dorischen Charakter. Verwandt damit sind die ältern schon genannten Kapitäle von Rhannus, Aegina und dem Theseus-Tempel, und dann auch die spätern von den Propyläen zu Eleusis, Taf. 12., das vom kleinen Tempel der Diana daselbst Taf. 13 und dasjenige vom Monument des Thrasyllus zu Athen Taf. 17.

Die große Schönheit der Pilasterkapitäle besteht: theils in dem Verhältniß der einzelnen Theile, indem stets eine natürliche Unterordnung der kleinen dienenden Glieder unter die großen dominirenden oder konstruktiv bedingten beobachtet ist; diese sind der Körper des Kapitäl und die Deckplatte; jene sind alle krönende und einfassende Glieder; eine mittlere Rangstufe nimmt der unterstützende Echinus ein. Theils besteht die Schönheit aber auch in der Profilirung dieser Glieder, welche sowohl für den Wasserabfluß als für eine pikante Licht- und Schattenvirkung vortreflich durchdacht ist. Die vorgeneigten Flächen verschiedener Glieder gewähren einen ruhig vermittelnden Ton zwischen Licht und Schatten; und die tiefen Einschnitte und Unterscheidungen bilden dunkle Linien, welche die Schattenpartien klar auseinandersetzen.

Alle diese Schönheiten wird der Architekt nur recht empfinden, wenn er jedes der hier gegebenen Muster in wirklicher Größe, gleich einem Werk- oder Arbeitsriß, genau aufzeichnet und selbst nach den Regeln der Schattenkonstruktion, mit Rücksicht der Wirkung der Reflektirer, mit Tusch oder besser mit Sepia lavirt.

Gemalte Verzierungen.

Blatt 4.

Die obere Verzierung unseres Blattes findet sich an der Kranzplatte des Tempels auf der Insel Aegina, s. architektonische Ordnungen S. 17. Taf. 6. Aus einigen Spuren läßt sich erkennen, daß der Grund roth gemalt war, die Ranken schwarzgrün und die Blumen weiß.

Das Motiv zur Zeichnung dieser schwungvollen Verzierung gehört zu den alterthümlichsten — es ist das der Meereswelle, hier abwechselnd mit Blumen und Palmetten festlich geschmückt.

Die untere Verzierung ist vom Tempel der Nemesis zu Rhannus, s. architektonische Ordnungen Taf. 10, wo sie einst die Kranzplatte unter der Decke der Vorhalle des Tempels zierte. Sie zeigt die Blumenverzierung in einer von der Sima des Parthenon verschiedenen Anordnung, schon so, wie sie später in schönster Ausbildung am Erechtheion skulptirt erscheint.

Beide Verzierungen unseres Blattes dienen vortrefflich für Anfänger zur Uebung im Zeichnen, besonders wenn sie in der Größe der Wirklichkeit kopirt werden.

Blumen-Verzierungen vom Erechtheion zu Athen.

Blatt 5.

In den architektonischen Ordnungen habe ich auf Taf. 36. Fig. 5. bereits eine vergrößerte Zeichnung der Blumenverzierung, welche die Griechen Anthemion nannten, am Hals eines Pilasterkapitals vom sechsfüßigen Prostyl gegeben. Aehnliche Verzierungen kommen am Erechtheion mehrere und in so schöner abwechselnder Erfindung vor, daß ich es für nöthig halte hier zunächst diejenige vom Halse der Säulen des gedachten Prostyls aufzunehmen.

Unsere Darstellung giebt gerade so viel, daß die Fortsetzung leicht zu bewerkstelligen sein wird. Auf der Seite der Geißblattblume ist der Durchschnitt durch deren Mitte angegeben, und auf der Seite der Lotusblume derjenige durch ihre Mitte. Andere Profile sind an geeigneten Orten eingezeichnet. Die Blumen sowohl als die Ranken, woraus sie entspringen, erinnern an jene gemalte Verzierung vom Tempel der Nemesis auf dem vorigen Blatte: doch ist die dort noch etwas magere Erscheinung hier, am Erechtheion, plastisch durchgeführt, zur schönsten Vollendung gelangt. An dieser musterhaften Verzierung ist jede Bewegung — jede Spitze mit Kunstsin gemacht.

Durch die vielen beigegebenen Profile habe ich den Gegenstand besonders zum Nachmodelliren geeignet gemacht.

Auf später nachfolgenden Blättern gedenke ich die noch prächtigeren Halsverzierungen vom vierfüßigen Prostyl des Erechtheion auszuführen, um so mehr als solche in dem sonst berühmten Werke des Engländers H. W. Inwood so sehr mißverstanden dargestellt sind.

Antikes Kapitäl aus Marmor.

Blatt 6.

Das auf unserm Blatt vorgestellte Kapitäl dorischer Gattung aus weißem Marmor gearbeitet, gehört zu den zierlichsten, die in den Städten Herkulanum und Pompeji ausgegraben worden sind, und befindet sich gegenwärtig in N. Museo Borbonico zu Neapel aufbewahrt.